

Waldkindergarten Brühl e.V.

Liblarer Str. 185
50321 Brühl

www.wakibruehl.de
info@wakibruehl.de



Konzeption des Waldkindergarten Brühl

Inhaltsverzeichnis

Leitlinien	3
1. Der Verein Waldkindergarten Brühl e.V.	5
2. Kurzübersicht unserer Waldkindergärten	6
2.1 Gesetzliche Grundlagen	6
2.2 Standort und Unterkünfte	6
2.3 Der Wald und die Waldplätze	6
2.4 Kindergartengruppe	6
2.5 Inklusion – Der Waldkindergarten ein besonderer Ort für alle Kinder	7
2.6 Team Waldkindergarten Brühl	7
2.7 Betreuungszeiten/ Öffnungszeiten	7
2.8 Mittagessen	8
2.9 Ausrüstung bei den Waldtouren	8
2.10 Kosten	8
2.11 Zuckerfreier Kindergarten	8
3. Unser Raum: Der Wald	9
3.1 Wie Kinder den Wald erleben	9
3.2 Wie wir dem Wald begegnen und ihn schützen	9
4. Unsere Gemeinschaft – Kinder, Erzieher*innen und Eltern	10
4.1 Die Kinder	10
4.2 Die pädagogischen (päd.) Fachkräfte	12
4.3 Die Wald-Eltern	16
5. Die Bildungsaufgabe	18
5.1. Rundum lebendig durch Bewegung, Spiel, Sprache und Kommunikation	18
5.2 Unsere Bildungsbereiche	19
5.3 Unsere Bildungsziele	19

Leitlinien

Jedes Kind steckt voller Ideen und voller Lebenskraft. Diese zu entdecken und in der Gemeinschaft mit Natur und Menschen zu entfalten, sehen wir als Voraussetzung für ein aktives und glückliches Leben. Wir möchten die Kinder in ihrer Zeit in unseren Waldkindergärten darin unterstützen, rundum lebendig zu sein. Der Wald ist dabei ein Erlebnisraum für vielerlei körperliche und sinnliche Erfahrungen und bietet reichhaltiges Material für die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder. Wir Erwachsenen achten darauf, dass die Menschen, die in unseren Waldkindergärten zusammenkommen, dort einen sicheren Ort vorfinden. Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder steht im Zentrum unseres Tun. Die Erzieher*innen verstehen sich als ergänzende und bereichernde Begleiter*innen der Kinder auf ihrem Entwicklungsweg, achten die individuellen Erziehungsunterschiede der Familien und arbeiten gemeinsam mit den Eltern zum Wohle des Kindes.

Der Wald lockt zum Abenteuer. Der Wald gibt Unterschlupf. Der Wald fordert heraus. Der Wald lässt mich sein, wie ich bin. Der Wald ist lebendig.

Wurzeln und wachsen

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit. Wenn Kinder mit sich selbst und Anderen vertraut werden und die Erfahrung machen, von ihnen angenommen zu werden, können sie stark werden und als Mensch wachsen – wie ein Baum, der tiefe Wurzeln schlägt. Wir begegnen den Kindern achtsam, aufmerksam, authentisch und wertschätzend. Sie können bei uns die Erfahrung machen, dass sie, ihre Meinungen und Gefühle wichtig sind. Wenn Kinder sich in zuverlässigen Beziehungen fühlen, können sie mit Stärke nach außen treten, können forschen und lernen, entwickeln so ihre individuellen Fähigkeiten – wie ein Baum, der Nahrung und Licht erhält. Im Wald mit seinem bunten Angebot begleiten und leiten wir die Kinder auf diesem Weg.

Ich lausche dem Regen im Blätterdach. Ich schauke im Sonnenschein. Ich friere. Ich klettere, balanciere, baue und forsche. Ich male und singe. Ich kenne mich aus.

Gemeinsam sein

Jedes Kind hat seinen Platz im Leben. In unseren Waldkindergärten finden die Kinder einen Ort, an dem sie in sichere Beziehung zu anderen Menschen, zur Natur und zum Leben treten können. Jede*r ist gleichwürdig und kann teilhaben. Bei den gemeinsamen Abenteuern und Spielen in der Gruppe erfahren sie Zustimmung und Ablehnung, Fremdheit und Geborgenheit, Nähe und Distanz. Die Kinder lernen, andere auszuhalten, anzunehmen und einzubeziehen. Lernen die eigenen Grenzen und die anderer kennen und achten. Jede*r kann sich einbringen, jede*r wird gesehen und gehört, alle achten aufeinander. Wir begleiten die Kinder, unterstützen sie unter Berücksichtigung der Möglichkeiten in ihren Bedürfnissen nach körperlicher Aktivität und emotionaler Ruhe. Die Kinder lernen, dass sie Nein sagen dürfen, sie sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen einbringen dürfen. Auch Beschwerden finden ihren Platz und Raum. Wir begegnen Fehlern im gemeinsamen Austausch und lernen daraus.

Wir atmen dieselbe Luft und gehen gemeinsam. Wir sind Wölfe und Hasen, Riesen und Zwerge. Wir streiten und vertragen uns. Wir geben aufeinander acht. Wir feiern gemeinsam. Wir teilen Freud und Leid im Wechsel der Jahreszeiten.

Liebevoll die Welt gestalten

Jedes Kind verändert die Welt. In der Natur können die Kinder unmittelbar erfahren, dass ihr eigenes Handeln Wirkungen hat. Durch Gespräche und Impulse vermitteln wir Aufmerksamkeit und Achtung gegenüber allen Lebensformen. Mit den Tieren und Menschen in der Natur findet jedes Kind immer wieder neue Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden und positiv zu gestalten. Dies erleben die Kinder meist als große Freude. Im Wald schließen sie Freundschaft mit dem Leben und entwickeln so ein natürliches Verantwortungsbewusstsein und ein lebendiges Interesse für die Welt. Wir stärken und ermutigen die Kinder und unterstützen ihre Ideen. Wir geben ihnen Raum, sich auszuprobieren und zu erproben.

Wir entdecken, experimentieren und hinterlassen Spuren. Wir lernen vom Wald und seinen Bewohnern. Wir beobachten und achten, was wir sehen. Wir lernen kennen und verbinden uns. Wir baden im Sonnenlicht. Wir gestalten ein Stück Welt.

1. Der Verein Waldkindergarten Brühl e.V.

Der eingetragene Verein Waldkindergarten Brühl ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und wird zu 96% aus öffentlichen Mitteln finanziert. Zweck des Vereins ist die Jugendhilfe, speziell die sozialpädagogische Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Jeder kann Mitglied werden.

Am 1. September 2002 gründeten mehrere Eltern den offiziellen Verein Waldkindergarten Brühl e.V. als Elterninitiative. Zwei Tagesmütter gingen damals bereits regelmäßig vormittags mit ihren Kindern in den Wald. Zusätzlich organisierten die Vereinsmitglieder eine Eltern-Kind-Waldspielgruppe und arbeiteten währenddessen weiter an dem Aufbau eines Kindergartens.

2004 wurde der Verein als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und erhielt die offizielle Betriebserlaubnis für eine Kindergartengruppe. Im September 2004 starteten die ersten 15 „kleinen Molche“ zu ihren Waldabenteuern. Seitdem entwickelt sich der Waldkindergarten Brühl e.V. immer weiter.

2010 erweiterte der Verein sein Angebot um die „Waldhüpfer“, eine regelmäßige Vormittagsspielgruppe für Ein- bis Dreijährige. Liebevoll werden diese von Wald-Tagesmüttern bei ihren ersten Entdeckungen im Wald begleitet.

2016 eröffnete der Verein mit den „Salamandern“ einen zweiten Waldkindergarten. Beide Waldkindergärten - Molche und Salamander - sind eingruppig, mit den Waldhüpfern vereint unter dem Dach des Vereins, mit gemeinsamem Vorstand, Leitung und Konzeption. Die Basislager beider Waldkindergärten liegen ca. 300 m voneinander entfernt.

Wir handeln als Waldgemeinschaft nach den gleichen Leitlinien und unterstützen uns gegenseitig in allen Belangen.

T E A M W A K I B R Ü H L	Träger des Waki	Verein = Vereinsmitglieder (aktive / beratende Mitglieder) (= Mitgliederversammlung)				
	Geschäftsführendes Organ / Qualitätsmanagement	Gewählter Vorstand 1. Vorsitz 4 stellv. Vorsitzende Finanzvorstand (= Vorstandssitzungen)	Vertritt Interessen ggb. Träger und Leitung / unterstützt Vorstand	Elternbeirat (= Elternversammlung)	Unterstützt Vorstand / päd. Team	Elternämter
	Gem. Gremium	Rat der Einrichtung = Aufnahme rat (= Vertreter*innen aus Vorstand, päd. Team, Elternbeirat)				
	Päd. Team (= Teamsitzungen)	Leitung = pädagogische und organisatorische Verantwortung/ Unterstützung des Vorstandes in wesentlichen Entscheidungen, z.B. Personaleinstellung Stellvertretende Leitung = trägt gemeinsam mit der Leitung die Verantwortung für den pädagogischen und organisatorischen Betrieb der Waldkindergärten Gruppenleitung "Molche" = unterstützt die päd. Leiterin und die stellv. Leiterin im pädagogischen und organisatorischen Betrieb des Waldkindergartens „Die Molche“ Pädagogische Fachkräfte / Ergänzungskräfte / Unterstützungskräfte Anerkennungspraktikanten / Schulpraktikanten				
	Unsere Motivation :	Zwei Kindergärten (Molche & Salamander) = Kinder / Familien Waldspielgruppe "Waldhüpfer"				

2. Kurzübersicht unserer Waldkindergärten

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage des Waldkindergartens ist das Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz). Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Bildungsvereinbarung NRW. Weitere gesetzliche Bestimmungen, Arbeitsverträge und dergleichen setzen darüber hinaus einen allgemeinen Rahmen.

2.2 Standort und Unterkünfte

Beide Waldkindergärten haben feste Unterkünfte, in denen die Kinder zu Mittag essen, Mittagsschlaf halten können und unterschlüpfen, wenn die Wetterbedingungen es verlangen. Sie beherbergen jeweils Spielmaterial, Bücher, Kuschel- und Schlafplätze, Toiletten, einen Ofen und eine Küchenzeile.

2.2.1 Standort und Unterkünfte der Molche

Das „Basislager“ der Molche befindet sich am Waldrand nahe dem Wasserturm in Brühl-West. Auf einem großen ehemaligen Sandspielplatz stehen „Lotte“ und „Waldemar“, unser Bauwagen und unser kleines Holzhaus. Hier treffen sich die Kinder zum Spiel, hier starten und enden die Waldabenteuer.

2.2.2 Standort und Unterkünfte der Salamander

Die Unterkunft der Salamander ist ein kleines Steinhaus, eine ehemalige Waldarbeiterhütte, die am Waldrand nahe der Maiglerwiese in Brühl-Pingsdorf liegt. Die Kinder finden hier ein verträumtes Außengelände mit vielen schönen Spielstätten. Treffpunkt der Salamander ist ein Waldplatz in unmittelbarer Nähe des Parkplatzes Maiglerwiese. Hier starten die Waldabenteuer mit dem gemeinsamen Morgenkreis.

2.3 Der Wald und die Waldplätze

Schauplatz der Waldkindergärten ist das Waldgebiet Kottenforst-Ville, ein weitläufiger, bewirtschafteter Mischwald im ehemaligen Braunkohleabbaugebiet. In unterschiedlichem Abstand zum „Basislager“ haben die Kindergartengruppen hier ihre Waldplätze, die sie ganz nach Wunsch abwechselnd besuchen können. Es gibt zum Beispiel das „Piratenschiff“, den „Spinnennetzplatz“, den „Birkehain“ und andere. Die Plätze sind mit dem zuständigen Förster abgestimmt und werden regelmäßig hinsichtlich der Sicherheit untersucht.

2.4 Kindergartengruppe

Die Kindergartengruppen der Molche und der Salamander bestehen jeweils aus bis zu 22 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Dabei versuchen wir, auf eine gute Altersmischung und ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen zu achten. Kinder unter drei Jahren

sind vier bis fünf in jeder Gruppe (siehe Extrapunkt). Ein Kind braucht keine besonderen Fähigkeiten, um den Waldkindergarten besuchen zu können.

2.5 Inklusion – Der Waldkindergarten ein besonderer Ort für alle Kinder

Jedes Kind ist bei uns herzlich willkommen. Wir freuen uns über eine große Vielfalt innerhalb der Kindergruppe.

Die Gegebenheiten im Wald verschaffen den Kindern ganz besondere gemeinsame Erlebnisse. Ganz automatisch achten die Kinder aufeinander, wissen um die Schwierigkeiten der anderen, reichen sich selbstverständlich helfende Hände. Die Kindergruppen in unseren Waldkindergärten bieten Kindern, die auf besondere Unterstützung angewiesen sind, eine soziale Gemeinschaft, in der aufeinander zu achten eine selbstverständliche Lernaufgabe ist. Der Wald mit seinen vielfältigen Sinnesanregungen gibt sein Bestes dazu. Gemeinsam mit den Jugendämtern (Land und Stadt), den Eltern, Ärzten und Therapeuten betrachten und beachten die Erzieher*innen intensiv die Rahmenbedingungen, die jedes Kind braucht, um sich im Kindergarten gut weiterzuentwickeln. Gemeinsam wird entschieden, ob ein Platz im Waldkindergarten für das jeweilige Kind der geeignete Ort ist.

2.6 Team Waldkindergarten Brühl

Die Waldkindergärten Molche und Salamander werden von einer Leitung geführt. Dabei wird sie von einer stellv. Leitung und einer Gruppenleitung unterstützt. Jeder Kindergarten beschäftigt mindestens zwei pädagogische Fachkräfte und eine Ergänzungskraft. Die Kindergruppen werden regelmäßig von mindestens drei Betreuer*innen in den Wald begleitet. In jedem Waldkindergarten verfügt mindestens eine Kraft über naturpädagogische Qualifikationen, die sie sich zum Teil während ihrer Tätigkeit in unseren Kindergärten berufsbegleitend erworben haben. Es gibt einen lebendigen Austausch mit anderen Natur- und Waldkindergärten sowie mit dem Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e. V. Zusätzlich werden seitens des Teams immer wieder Fort- und Weiterbildungen besucht.

Zusätzlich zum festen Personal sind Praktikant*innen in unseren Waldkindergärten herzlich willkommen.

2.7 Betreuungszeiten/ Öffnungszeiten

Die Kindergärten sind von Montag bis Freitag jeweils von 8-15 Uhr geöffnet. Wir bieten nur Plätze für 35 Stunden pro Woche an. Kinder, die jünger als drei sind, können im ersten Kindergartenjahr für 25 Stunden angemeldet werden.

Die Kindergärten schließen im Sommer für drei Wochen, in der Regel die letzten drei Wochen der Schulferien. Im Winter werden die Kindergärten mit Beginn der Weihnachts-Schulferien zwei Wochen geschlossen.

2.8 Mittagessen

Das Mittagessen wird von dem Familienunternehmen Lukullus aus Alfter frisch gekocht und angeliefert. Lukullus ist durch die Kontrollstelle DE-ÖKO-013 Bio-zertifiziert und wird von dieser auch in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Die Kinder essen in oder draußen vor ihrer Unterkunft zu Mittag.

2.9 Ausrüstung bei den Waldtouren

Bei den Waldtouren trägt jedes Kind seinen eigenen Rucksack mit Sitzmatte, Frühstücksdose, Getränk und Handtuch. Zusätzlich wird meist ein Bollerwagen mitgenommen für Bastel- und Malsachen, Werkzeuge, Wickeltasche, Wechselwäsche, Trinkwasser und Hygienematerial, Erste-Hilfe-Koffer und auch für den Transport von Kleidungsstücken. Für Kinder, die gern ein Vormittagsschläfchen halten, gibt es auch noch einen Fahrradanhänger, der mit Fellen und Decken als mobile Schlafstätte dienen kann.

2.10 Kosten

Die Eltern zahlen an die Stadt Brühl die üblichen einkommensabhängigen Beiträge. Zusätzlich müssen alle Familien Mitglied in unserem Verein werden und haben dort die im Rahmen der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliedsbeiträge zu entrichten. Das Mittagessen ist in diesen Kosten nicht enthalten und wird gesondert abgerechnet.

2.11 Zuckerfreier Kindergarten

Unsere Waldkindergärten sind zuckerfreie Kindergärten. Bis zum Mittagessen verzichten wir auf Zucker (außer Obstzucker). Am Vormittag verzehren die Kinder ihr mitgebrachtes vollwertiges Frühstück und ungesüßte Getränke.

3. Unser Raum: Der Wald

3.1 Wie Kinder den Wald erleben

Für unsere Vorfahren war der Wald ein wichtiger Lebensraum. Er bot ihnen Schutz und Nahrung, jedoch steckte er auch voller Gefahren. Heute ist der Wald gelichtet und gezähmt - aber seine Ruhe, seine Kraft und sein Zauber sind ungebrochen. Für die Kinder ist der Wald ihr Freund und Lehrer. Er lockt zu Abenteuern und hat viel Zeit. Er lässt sie staunen und fordert sie heraus. Er gewährt Unterschlupf und reichhaltiges Spiel- und Forschungsmaterial. Vor allem aber ist er lebendig und lässt jedes Kind so sein, wie es ist.

3.2 Wie wir dem Wald begegnen und ihn schützen

Im Wald bewegen wir uns achtsam und respektvoll. Seine Lebewesen werden beobachtet, aber nicht angefasst oder mitgenommen. Die Früchte des Waldes, Pflanzen und Beeren, dürfen wir sammeln und lernen, sie zuzubereiten. Zum Beispiel gibt es Bärlauchbrötchen oder Brennnesseltee. Auch können wir das bunte Leben im Wald unterstützen, indem wir z.B. Insektenhotels oder Vogelhäuser bauen.

Nicht immer ist der Wald friedlich und ungefährlich. Bei Sturm etwa müssen wir uns vor den Ästen in Acht nehmen und das Totholz der Bäume kann herabstürzen. Dann suchen wir Zuschupf in unseren Gebäuden oder in unserer Ausweichunterkunft, dem Pfadfinderheim in Brühl West. Auch kann z.B. ein Erdwespennest oder die Eichenprozessionsspinner zu unangenehmen Begegnungen führen. Die Erzieher*innen kennen die Gefahren des Waldes, schulen sich jährlich nach dem Waldsicherheitskonzept des Waldkindergarten Brühl e.V. und leiten die Kinder an.

4. Unsere Gemeinschaft – Kinder, Erzieher*innen und Eltern

Im Waldkindergarten Brühl e.V. spielen und arbeiten Kinder, Erzieher*innen und Eltern Hand in Hand. Im Mittelpunkt stehen die Kinder. Alle Meinungen werden gehört und gemeinsam finden wir heraus, wie wir gut zusammenwirken.

Der Verein ist seit seiner Gründung 2002 stetig gewachsen. Unter einem Vereinsdach sind nun zwei Waldkindergärten und die Waldspielgruppe Waldhüpfer vereint. Dies bringt viele Synergieeffekte: So nutzen die Kinder der Waldhüpfer bspw. bei Bedarf die Gebäude der Waldkindergärten und die Kindergruppen der Waldkindergärten können sich z.B. zum gemeinsamen Spiel und bei Projekten treffen. Die Elternschaft verfügt über viel Fachwissen und kann Aufgaben auf viele Schultern verteilen, das Personal profitiert vom langjährigen Waldkindergartenwissen der Kolleg*innen und kann sich unterstützen.

4.1 Die Kinder

Unsere Waldkindergärten sind Orte für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können, ist es wichtig, dass wir sie gut kennen.

4.1.1 Was wir über unsere Kinder wissen und wie wir sie sehen

Jedes Kind ist einzigartig

Für uns ist jedes Kind richtig und einzigartig. Von der ersten Sekunde ihres Seins entwickeln sich Kinder. Jedes Kind tut dies in seinem eigenen Tempo und auf seine individuelle Art und Weise. Denn jedes Kind verfügt über unterschiedliche Eigenschaften und Fähigkeiten, die unterschiedlich schnell und in unterschiedlicher Abfolge ausreifen.

Kinder entwickeln ihr Selbst

Unvoreingenommen, voller Interesse und mit hoher Motivation setzen Kinder ihre gebündelte Energie und Aufmerksamkeit darauf, ihr Selbst zu entwickeln. Sie spüren deutlich, welches Bildungsthema sie in ihrer Entwicklung voranbringt und verfolgen ihre Lernthemen mit viel schöpferischer Kreativität. Handlungsspielräume eröffnen sich, Grenzen (eigene und die von anderen) werden sichtbar. Die Kinder legen ein Selbstbild von sich an, welches sich in der Interaktion mit ihrer sozialen Umwelt ständig verändert.

Kinder lernen selbsttätig

Kinder lernen mit Hand, Kopf, Fuß und Herz. Sie möchten sich ein Bild von der Welt machen und die Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen lernen. In den ersten Jahren erschließen sich Kinder ihre Welt vor allem über Bewegung und Spiel. Kinder knüpfen hierbei an bereits vorhandene Erfahrungen und Vorstellungen an, sie verändern angelegte Theorien und bilden neue.

Was Kinder dazu brauchen

Damit Kinder ihren Entwicklungsaufgaben folgen und ihr Potenzial erfolgreich entwickeln können, brauchen sie ein unterstützendes Umfeld. Kinder, die von ihren erwachsenen Bezugspersonen Liebe, Wertschätzung und Beständigkeit erfahren, haben ein gutes Fundament, auf dem sie sich entwickeln können. Klarheit, Raum und Orientierung geben Kindern Sicherheit, durch die sie sich bestärkt in neue Situationen begeben können. Zuversicht und Freiraum geben Mut, eigene Erfahrungen zu machen und Fehlschläge positiv zu verarbeiten. So unterstützt, können Kinder sich in der sozialen Gemeinschaft immer wieder neu ausprobieren und finden.¹

4.1.2 Zweijährige Kinder im Wald

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren und die damit einhergehende größere Altersmischung im Waldkindergarten Brühl e.V. wird von allen Mitarbeitenden als positiv erlebt. Untersuchungen beschreiben die förderlichen Auswirkungen altersgemischter Gruppen auf Gruppenfähigkeit und Sozialverhalten. Kinder in altersgemischten Gruppen zeigen früher Selbstständigkeit und Selbstsicherheit als Kinder in altershomogenen Gruppen.

Zweijährige im Kindergarten brauchen mehr Überschaubarkeit. Wir unterstützen sie durch eine feste Bezugserzieherin, eine individuelle Verweildauer im Waldkindergarten, eine altersgleiche Kleingruppe und wiederkehrende Rituale und Strukturen. Zweijährige zeigen großes Interesse an anderen Kindern, brauchen aber noch mehr als ältere Kinder, Zuneigung und körperliche Nähe.

4.1.3. Eingewöhnung im Waldkindergarten

Der Einstieg in den Kindergarten ist für Kind und Eltern ein aufregender Schritt. Das Kind muss sich von seinen bisherigen Hauptbezugspersonen trennen und neue Beziehungen zu bisher unbekanntem Menschen zulassen. Dies ist eine wichtige und äußerst anspruchsvolle Entwicklungsaufgabe. Damit dies gelingt, braucht das Kind vor allem in der Anfangszeit Unterstützung. Den ersten Abschnitt der Eingewöhnung verbringt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil im Waldkindergarten. Das Kind kann so gestärkt in die neue Situation gehen, die Vielfalt der Eindrücke besser verkraften und offener den Erzieher*innen und Kindern begegnen.

Je nachdem, wie sich das Kind in den ersten Stunden im Waldkindergarten verhält und die Erzieher*in erste Kontakte zu dem Kind knüpfen kann, wird die individuelle Verweildauer für die ersten Tage festgelegt und gemeinsam überlegt, wann die erste kurze Trennung von den Eltern möglich scheint. Wenn das Kind die Trennung von den Eltern gut verkraftet, wird in täglicher Absprache zwischen Eltern und Erzieherin die Dauer der Trennung nach und nach verlängert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich nach dem Abschied von den Eltern von der Erzieherin trösten lässt, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu

¹ u.a. nach: „Entwicklungspsychologische Grundlagen“, Haug-Schnabel und Bensel, Verlag Herder, 2011; „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“, Ministerium für FKJS NRW, 2011.

spielen beginnt. Das kann bereits nach vier Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

Jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung „seine“ Bezugserzieherin zur Seite gestellt, die – zumindest bis es voll integriert ist – seine vorrangige Ansprechpartnerin und Kontaktperson ist. Sie führt das Kind in die Gruppe ein und gewinnt langsam aber sicher an Bedeutung, während die Bedeutung der Eltern-Anwesenheit immer geringer wird.

4.2 Die pädagogischen (päd.) Fachkräfte

4.2.1 Wie wir uns sehen, wie wir arbeiten

Die päd. Fachkraft versteht sich als mitlernende Person, die gemeinsam mit Kindern, Kolleg*innen und Eltern auf Entdeckungsreise geht. Sie verfügt über einen pädagogischen Optimismus, da in einer heiteren Atmosphäre die kindlichen Lernstrategien am besten zum Tragen kommen.

Die päd. Fachkraft ist den Kindern zugewandt

Im Waldkindergarten hat jedes Kind eine päd. Fachkraft als feste Bezugsperson. Einfühlsam begegnet sie jedem Kind und zeigt sich als zuverlässige Begleiterin. Auch nach der Eingewöhnungsphase achtet die päd. Fachkraft darauf, ob sich ihre Bezugskinder in der Kindergartengruppe sicher und geborgen fühlen. Die päd. Fachkraft ist Rückzugsort, Spielpartner*in, Trostspender*in, Kletterhilfe, Tippgeber*in, Quatschpartner*in, ... Mit viel Gespür begegnet sie den Kindern und lotet aus, wann sie Kindern eine begleitende Hand reicht und wann sie sich zurücknimmt, damit die Kinder sich selbstständig erproben können.

Die päd. Fachkraft sieht die Stärken der Kinder

Die Persönlichkeitsentwicklung und damit die Stärkung des Selbstbewusstseins ist unser vorherrschendes Bildungsziel. Die päd. Fachkraft konzentriert sich auf die Stärken und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Sie vertraut darauf, dass Kinder über eigene Kräfte zur Entwicklung verfügen und dass sie in der richtigen Umgebung aktiv daran arbeiten können. Ein Kind, das seine Stärken kennt, kann ein positives Selbstbild entwickeln und ist stark genug, an seinen Schwächen zu arbeiten.

Die päd. Fachkraft kennt die Kinder

Die päd. Fachkraft beobachtet die Kinder aufmerksam, spontan und gezielt. Sie berücksichtigt hierbei die Lebenswelt des Kindes. So erforscht und entdeckt sie die Kompetenzen des Kindes, erfährt, welche Bildungsaufgaben sich das Kind aktuell selbst stellt und welche Themen es bearbeitet. Hierüber befindet sie sich in regelmäßigem Austausch mit dem pädagogischen Team und den Eltern des Kindes.

Die päd. Fachkraft gibt den Kindern Raum und Zeit, sie sieht und hört die Kinder

In unseren Waldkindergärten haben die Kinder ausreichend Zeit, sich im selbstbestimmten, eigentätigen Freispiel zu erproben. Die päd. Fachkraft achtet die Verschiedenheit und Vielfalt der Kinder. Sie ermöglicht den Kindern, sich in ihrem eigenen Tempo zu erproben. Dabei verliert sie die Gruppe und die Bedürfnisse der Gemeinschaft nicht aus dem Blick. Partizipation ist im Waldkindergarten grundlegendes Handlungsprinzip bei der Gestaltung von Bildungsprozessen. Die Kinder erhalten Raum, eigene Entscheidungen zu treffen, und werden an Entscheidungen, die sie selbst und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, altersentsprechend beteiligt. Kinderdemokratie findet im Waldkindergarten täglich, sowohl spontan und situationsorientiert im kleinen Rahmen, als auch ritualisiert, im täglichen Ablauf mit der gesamten Kindergruppe während des Morgen- und Abschlusskreises statt. Diese Rederunden bieten den Kindern einen festen Rahmen, in dem sie frei ihre Meinung äußern können und Raum zur Beschwerde erhalten.

Die päd. Fachkraft unterstützt die Kinder

Die päd. Fachkraft betrachtet jedes Kind individuell und bietet in Rücksprache mit Kolleg*innen passende Bildungsangebote an. Sie plant gemeinsam mit den Kindern und ihren Kolleg*innen, wie sie Bildungsziele in Projekten umsetzen kann. Hierbei bezieht sie auch die Eltern mit ein. Durch Spiele, anschauliche Wissensvermittlung, Wahrnehmungsübungen, Bauen, Gestalten, über Kunst, Musik und Geschichten wird Interesse geweckt und ökologisches Verständnis gefördert. Durch pädagogische Anregungen werden soziales Miteinander und das Erleben der Einzelnen in der Gruppe miteinbezogen. Im Waldkindergarten, einem Ort ohne Wände und Dach, gibt die päd. Fachkraft den Kindern durch feste Strukturen und wiederkehrende Rituale Orientierung und Sicherheit.

Die päd. Fachkraft schützt die Kinder

Die päd. Fachkraft hat sich intensiv mit dem Kinderschutzkonzept des Waldkindergarten Brühl e.V. auseinandergesetzt und frischt regelmäßig ihr Wissen hierzu auf. Ein besonderes Augenmerk hat die päd. Fachkraft auf Übergangssituationen wie Wickeln, Schlafen, Essen, Spielen außer Sichtweite, Kleingruppenzeit, Toilettengang im Wald. Kinder können durch Erwachsene in Bedrängnis geraten, aber auch durch andere Kinder. Ein besonderes Augenmerk hat die päd. Fachkraft auf Situationen, in denen das Machtverhältnis nicht ausgewogen ist. Wenn sie Notsituationen wahrnimmt, unterstützt sie die Kinder direkt und stoppt Überforderungssituationen. Hierüber geht sie in den Austausch mit Kolleginnen, Leitung und holt sich im Bedarfsfall Unterstützung durch eine externe, insoweit erfahrene Fachkraft und den Vorstand. Die pädagogischen Fachkräfte haben einen besonderen Fokus auf die Themen körperliche und sexuelle Bildung und initiieren regelmäßig Gesprächs- und Lernanlässe zu den Themen: Das bin ich, meine Gefühle, gute Gefühle, schlechte Gefühle, mein Körper, meine Rechte, Nein und Stopp, Grenzen.

In jeder Kindergartengruppe ist mindestens eine päd. Fachkraft Erzieherin zum Thema häusliche Gewalt/ sexueller Missbrauch geschult und fungiert als Ansprechperson für Kolleg*innen und Eltern. Zum weiteren Verfahren existiert ein Handlungsablauf.

4.2.2 Wie wir uns vorbereiten und weiterentwickeln. Oder: Wer kein Konzept hat, hat nichts, was er über den Haufen werfen kann

Teambesprechungen

Einmal in der Woche treffen sich die pädagogischen Teams zur Teambesprechung. Themen sind u.a. die Wochen- und Monatsplanung, Personalplanung, Austausch über Kinder, kollegiale Beratung. Die Teambesprechungen finden außerhalb der Kita-Öffnungszeiten statt und dauern maximal zweieinhalb Stunden. Die Teilnahme ist für die päd. Fachkräfte verpflichtend. Regelmäßig treffen sich beide Kindergartenteams zum Großteam, um die Zusammenarbeit beider Waldkindergärten zu planen und Synergien zu nutzen.

Selbstreflexion und kollegiale Beratung

Selbstreflexion ist ein alltäglicher Prozess für die päd. Fachkraft. Sie hinterfragt kritisch ihr Handeln und Denken und zieht hierbei die Meinungen und Reaktionen von Kindern, Kolleg*innen und Eltern mit ein. Im gemeinsamen Gespräch erforscht sie ihre Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten und probiert sich immer wieder neu aus.

Bildungsdokumentation und Austausch mit den Eltern

Die Bezugs- und Kleingruppenerzieher*innen sammeln Fotos und legen Berichte zu Bildungsentwicklungen, Stärken und Aktivitäten in einem Portfolio an. Nach Möglichkeit werden die Kinder beteiligt. Mit Zustimmung der Eltern schreiben die Bezugserzieher*innen mindestens einmal im Jahr einen stärkenorientierten Entwicklungsbericht über jedes Bezugskind, welcher sich an unsere Bildungsziele anlehnt. Außerdem dokumentiert die päd. Fachkraft jährlich nach einem geeigneten Verfahren den Sprachbildungsstand der Kinder. Der erste Entwicklungsbericht wird spätestens sechs Monate nach Kindergartenstart gefertigt. Nach Abgleich mit den Kolleg*innen bespricht die päd. Fachkraft den Bericht des Bezugskindes im Entwicklungsgespräch gemeinsam mit den Eltern. Zusammen legen sie weitere Entwicklungsziele und Bildungsstrategien fest.

Planungstage

Mindestens an drei Tagen im Jahr trifft sich das pädagogische Personal zu Planungstagen. Die Planungstage finden sowohl im Kleinteam des jeweiligen Kindergartens, als auch im Großteam (beide Kindergartenteams) statt. Die drei Tage können zusammenhängend oder gesplittet stattfinden und liegen außerhalb der Kita-Öffnungszeiten. Die Teilnahme ist für die päd. Fachkräfte verpflichtend. Inhalte der Planungstage sind u.a. Teamreflexion, Jahresreflexion, Jahresplanung und die konzeptionelle Weiterentwicklung.

Mitarbeiter*innengespräche

Mindestens einmal jährlich führen Leitung und stellvertretende Leitung bzw. Gruppenleitung ein Personalgespräch mit jeder päd. Mitarbeitenden und der Personalvorstand mit der Leitung und stellv. Leitung. Darüber hinaus führt der Personalvorstand regelmäßig (mind. alle zwei Jahre) mit allen Mitarbeitenden ein Personalgespräch.

Ziel des Mitarbeiter*innengesprächs ist es, Feedback zu geben und zu erhalten. Die Gespräche sollen die Mitarbeiter*innen motivieren und in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit unterstützen. Die Mitarbeiter*innengespräche der Molche können gemeinsam von Leitung und stellv. Leitung durchgeführt werden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Die päd. Fachkräfte befinden sich im regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand. Personalvorstand und Leitung treffen sich regelmäßig und informieren sich gegenseitig über aktuelle Themen, Projekte und Termine von Vorstand, Team, Gruppe und Einrichtung. Ziel ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und der Kindergarten.

Alle zwei Jahre führt der Vorstand eine Mitarbeiter*innenumfrage durch. Das pädagogische Team erhält hierdurch die Möglichkeit, die Zufriedenheit mit dem Waldkindergarten als Arbeitgeber bzw. Arbeitsort zu bewerten, um daraus Maßnahmen abzuleiten.

Zusammenarbeit mit der Schule

Um den Kindern einen möglichst guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, erweitert der Kindergarten die Zonen des Vertrauten und Verlässlichen, indem die päd. Fachkräfte die Vorschulkinder nach Möglichkeit z.B. bei Hospitationen im Unterricht der zukünftigen Grundschulen begleiten. Der Waldkindergarten arbeitet zudem in einem Arbeitskreis „Kindergarten – Grundschule“ mit Brühler Grundschullehrer*innen und anderen Brühler Kindertagesstätten zusammen. In diesem Arbeitskreis werden z.B. Anforderungen der Schule an die Kinder und die Vorbereitung des Kindergartens auf die Schule ausgetauscht. Auf Wunsch der Eltern können sich die päd. Fachkräfte mit den Lehrenden der zukünftigen Schule austauschen, mit dem Ziel, das Kind in der Übergangsphase zu unterstützen.

Qualitätssicherung durch den Landesverband der Waldkindergärten NRW

Die Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität in unseren Waldkindergärten ist uns ein besonderes Anliegen. Daher nehmen eine Vertretung aus der Elternschaft und die Leitung regelmäßig an den Versammlungen des Landesverbandes der Waldkindergärten NRW teil. Wir erfüllen die Qualitätsstandards des Landesverbandes und bekommen die gute Qualität unserer Arbeit durch den Landesverband zertifiziert.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Der Waldkindergarten ist Teil der Bildungslandschaft in und um Brühl und steht im Austausch mit verschiedenen Institutionen: (Beispiele)

- Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW: Der Waldkindergarten Brühl ist Mitglied des Landesverbandes der Waldkindergärten NRW. Eine Vertretung aus der Elternschaft und die Leitung nehmen regelmäßig an den Mitgliederversammlungen und Quali-AGs des Landesverbandes NRW teil.

- Wald-AKs: Das pädagogische Team tauscht sich regelmäßig z.B. im Rahmen der „Wald-Regionaltreffen“ mit päd. Fachkräften und Leitungen aus anderen Waldkindergärten aus.
- Andere Kitas/Jugendamt: Die Leitung nimmt regelmäßig an den trägerübergreifenden Leiter*innenkonferenzen teil, ein Vorstandsmitglied an den Trägerkonferenzen des Jugendamtes und ein Mitglied des Elternbeirates an den Elternbeiratssitzungen des Jugendamtes.
- Forstamt Schnorrenberg: Leitung und Vorstand stehen im Bereich Waldsicherheit im Austausch mit dem zuständigen Forstamt. Der Revierförster begleitet die regelmäßig stattfindenden Sicherheitsbegehungen.

4.3 Die Wald-Eltern

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil des Kindergartens.

4.3.1 Eltern als Träger des Kindergartens

Die Verantwortung für die Geschäftsführung des Kindergartens und die Belange des Vereins liegen beim Vorstand. Der Vorstand setzt sich aus bis zu sechs Vereinsmitgliedern zusammen, die eine Aufgabenverteilung vereinbaren. Jeder Vorstandsposten wird jeweils für zwei Jahre gewählt.

4.3.2 Eltern als wichtiger Teil unserer Gemeinschaft

Lebendige Erziehungspartnerschaft (Austausch mit den Erzieher*innen)

Mehr noch als in anderen Kindergärten lebt der Waldkindergarten von der guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team. Die Erziehung der Kinder wird als gemeinsame Aufgabe betrachtet, bei der sich Elternhaus und Kindergarten ergänzen. Die Eltern unterstützen die Arbeit der Erzieher*innen, indem sie z.B. die Regeln des Kindergartens auch zuhause wertschätzen.

Eltern als Mitwirkende im Kindergartenalltag

Väter und Mütter sind im Kindergartenalltag willkommen, z.B. zum Musizieren, Singen, gemeinsamen Bauen etc. Die Eltern arbeiten mit, indem sie Feste mit planen und gestalten, Material besorgen, Exkursionen begleiten. Sie unterstützen bei Personalausfall im Mitgedienst.

Eltern als Mitwirkende des Vereins

Jedes Elternpaar ist verpflichtet, neben den gemeinschaftlichen Aufgaben (Mitgedienste, Festvorbereitung etc.) ein Amt zu übernehmen; sei es im Vorstand, im Elternbeirat oder einer anderen Aufgabe.

- Elternbeirat
Der Elternbeirat besteht pro Kindergarten aus zwei bis drei Personen und wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber Vorstand und päd. Mitarbeitenden, z.B. bei der Jahresplanung. Er koordiniert die Elternmitarbeit, organisiert Elternaktivitäten, wie z.B. Elterncafés und unterstützt bei Festen.

- Weitere Aufgaben: Waki-Elternämter²
 - Notunterkunft
 - Einkaufsdienst
 - Festkomitee
 - Orga Mitgedienste
 - Caterer/ Essenbestellung
 - Kassenamt 1: Einzüge
 - Kassenamt 2: Überweisungen
 - Presse/ Öffentlichkeitsarbeit
 - Sicherheit Wald
 - Kaminholz v
 - Bücherausleihe in der Stadtbücherei
 - Technik/ Datensicherheit
 - Pflege/ Gestaltung Außengelände
 - Vertreter*in Landesverband der Waldkindergärten
 - EPS-Orgateam
 - Spenden/Sponsoring
 - Hausmeister/ Sicherheit Gebäude
 - Elternbeirat

² Bezeichnungen, Tätigkeitsbeschreibung, Verteilung werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

5. Die Bildungsaufgabe

5.1. Rundum lebendig durch Bewegung, Spiel, Sprache und Kommunikation

Wenn Kinder sich rundum lebendig fühlen, viel Raum und Zeit für Bewegung, Spiel und Sprache haben, können sie ihre Persönlichkeit gut entwickeln und sich bilden.

5.1.1 Rundum lebendig durch Bewegung

Bewegung ist die Basis für die gesamte Entwicklung des Kindes. Durch Bewegung erobern sich Kinder den Wald und die Welt. Kinder, die sich auf vielfältige Weise bewegen, lernen und behalten gut, entwickeln ihre Intelligenz, ihre sinnliche Wahrnehmung und sind flexibel. Die reichen Bewegungs- und Sinneserfahrungen, die der Erlebnisraum Wald den Kindern bietet, können die Gehirnstruktur positiv beeinflussen und prägen. Im Waldkindergarten lernen die Kinder automatisch, sich sicher zu bewegen und erhalten so auch im Leben einen sicheren Stand. Bewegen heißt, eigene Erfahrungen machen, die Welt kennen lernen, Kontakt aufnehmen. Wer sich bewegt, erweitert also auch sein soziales Umfeld und wird auch im Kopf bewegter und mobiler. Die päd. Fachkräfte beobachten intensiv das individuelle Bewegungsverhalten der Kinder und setzen gezielte Anreize und Angebote wie z.B. Klettern, Querfeldeinläufe, Ballspiele, Malen, Werkeln. Gemeinsam mit den Eltern besprechen sie gegebenenfalls mögliche Förderangebote.

5.1.2 Rundum lebendig durch Spiel

Im Spiel erlebt und erprobt das Kind sich selbst ganzheitlich. Psyche, Körper und Geist werden aktiviert und können nach den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten eingesetzt werden. Im freien, selbst geplanten Spiel kann das Kind sich im Hier und Jetzt erleben und direkte Lebensfreude spüren. Das Spiel ist für Kinder auch ein lustvolles Übungs- und Erprobungsfeld für die Realität. Kinder können im Spiel Erfahrenes und Erlerntes festigen, um es in ihr Verhalten aufzunehmen oder ihr Wissen zu erweitern. Spielen hilft den Kindern auch unangenehme Erlebnisse zu verarbeiten und Konflikte zu klären. Durch die gedankliche Wiederholung und Darstellung im gemeinsamen Rollenspiel lernen die Kinder andere Sichtweisen und neue Lösungswege kennen. Die Kinder erhalten im Waldkindergarten viel Raum und Zeit zum Spiel.

5.1.3 Rundum lebendig durch Sprache und Kommunikation

Sprache ist der zentrale Schlüssel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen und sich ihr verständlich zu machen. So ist die Entwicklung der Sprache und der Kommunikationsfähigkeiten grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Die Bezugspersonen des Kindes sind wichtige Sprachvorbilder. Dessen sind wir uns bewusst. Der Wald mit seinen vielen unstrukturierten Spielmaterialien bietet den Kindern viele Sprachanlässe („Der Stock wäre jetzt ein Hammer und ich würde jetzt...“). Sprachbildung und Sprachförderung findet im Waldkindergarten alltagsintegriert, d.h. begleitend im täglichen Tun und innerhalb der Interessengebiete der Kinder statt. Dies ermöglicht ein

Lernen mit Freude. Der Sprachbildungsstand der Kinder wird mit Einwilligung der Eltern jährlich anhand der BASIK-Erhebungsbögen dokumentiert.

5.2 Unsere Bildungsbereiche

Der Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit liegt auf der Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes. Diese bietet die Grundlage für alles. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Wenn Kinder sich selbst kennen und annehmen, d.h. wenn sie in ihrem Körper zu Hause sind, wenn Kinder soziale Bindungen eingehen können, ein wertschätzendes Gefühl für die eigene und andere Kulturen entwickeln lernen und sich im Anderssein schätzen und tolerieren können, dann können sie auch offen und interessiert den Wundern der Welt begegnen. Wenn Kinder erfahren, dass sie wichtig sind und ihre Meinungen gehört werden, wenn sie sich selbstwirksam erleben, dann lernen sie auch jetzt und in Zukunft liebevoll die Welt mitzugestalten.

- 1. Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen**
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
- 2. Bildungsbereich: Du und Wir – gemeinsam sein**
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
- 3. Bildungsbereich: Universum liebevoll die Welt gestalten**
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)

5.3 Unsere Bildungsziele

Jedes Alter und jedes Kind bringt eigene Entwicklungsthemen mit sich. Auch der Zeitpunkt (das Alter), in dem ein Kind in den Waldkindergarten startet, wirkt sich auf die individuellen Bildungsziele des Kindes aus. Jedes Kind hat individuelle Bildungsziele und doch beobachten wir, dass sich einige Themen innerhalb bestimmter Altersphasen wiederholen, wenn sie sich auch häufig in Intensität und Ausdruck unterscheiden. Im Waldkindergarten haben wir die Kinder in vier Altersjahrgänge unterteilt. Die Erdkinder sind die Gruppe der Kinder, die U3 in den Waldkindergarten starten. Die Wasserkinder sind gewachsene Erdkinder und Kinder, die Ü3 in den Waldkindergarten starten. Darauf folgt der Feuer- und schließlich zum Abschluss der Luftjahrgang. Jeder Jahrgang hat eigene Bildungsziele.

Erdkinder – rundum lebendig: 2,5 bis 3,5 Jahre

1. Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
 1. Ich kenne mich aus
 2. Ich fühle mich wohl
 3. Ich teile mich mit

2. Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich gehe zu dir
 2. Ich mache mit
 3. Wir sind uns vertraut

3. Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)
 1. Ich entdecke
 2. Ich mache
 3. Ich bemerke

Wasserkinder – rundum lebendig: 3 bis 4,5 Jahre

1. Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
 1. Ich bewege (Motorische Weiterentwicklung)
 2. Ich kenne mich (Selbstwahrnehmung, emotionale Entwicklung)
 3. Ich erzähle (Sprachliche Weiterentwicklung)

2. Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich sehe Dich (Empathie)
 2. Ich werde gesehen (Platz in der Gruppe)
 3. Wir spielen gemeinsam (Kontaktfähigkeiten)

3. Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)
 1. Ich stelle Fragen
 2. Ich orientiere mich
 2. Ich probiere aus

Feuerkinder – rundum lebendig: 4 bis 5,5 Jahre

1. Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
 1. Ich habe Ideen
 2. Ich probiere mich aus (emotional, sozial, sprachlich, kreativ)
 3. Ich kann was (Selbstständigkeit, Autonomie)

2. Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich interessiere mich für dich (Empathie, Gefühle kennen, verstehen, mitteilen)
 2. Ich gehöre dazu

3. Wir sind unterschiedlich (Konfliktbereitschaft, Moralentwicklung)

3. Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)

1. Ich experimentiere

2. Ich weiß was (Interesse für Buchstaben und Zahlen)

3. Ich entscheide mit

Luftkinder – rundum lebendig: 5 bis 7 Jahre

1. Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)

1. Ich bin stark (positives Selbstbild, Autonomie)

2. Ich kann viel (motorische, sprachliche, kognitive Differenzierung)

3. Ich will mehr (Lernspaß, Übergang Schule)

2. Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)

1. Ich unterstütze Dich (Empathie)

2. Ich leite und kooperiere

3. Wir entwickeln gemeinsam (Projektarbeit)

3. Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)

1. Ich verstehe und merke mir (kognitive Entwicklung, Zusammenhänge verstehen)

2. Ich gestalte mit (Selbstwirksamkeit)

3. Ich übernehme Verantwortung (für mich, für andere, für die Natur)

Die Arbeit an unserer Konzeption hört nie auf. Wir freuen uns darauf, noch viel von den Kindern zu lernen und unsere Konzeption weiter danach auszurichten.